

# Die erste Lesung

## „Mut kann man nicht kaufen“

Bericht über die Lesung der Autorin *Nicole Engbers* aus Ihrem Buch  
„Der Hase Donnerstag und die anderen Tiere aus dem Wäldchen hinter dem Mond“  
am 21. Juni 2006 in der Hauptbücherei Wien



Georg Scattolin, WWF, (ganz links), stimmt die jungen Zuhörer auf die Lesung ein.

„Eigentlich machen wir so was ja nicht“,

war die Antwort, als mein Kollege vom WWF bei der Hauptbücherei in Wien darum bat, eine Lesung abhalten zu dürfen. „Aber unter diesen Umständen machen wir das ausnahmsweise.“ Mit den „Umständen“ war die Tatsache gemeint, dass es sich bei „Der Hase Donnerstag“ um ein Spendenbuch handelt, von dem zwei Euro an den WWF gehen.

Frau Wegerer, zuständig für die Kinder- und Jugendabteilung der Bücherei, ist es zu verdanken, dass ich für meine Lesung noch einen Termin im Juni ergattern konnte. Autoren scheinen nicht nur bei den Verlagen Schlange zu stehen.

Die Aktion war mit viel mehr Organisation verbunden, als zuerst vermutet, da für die Bücherei eine reine Lesung nicht in Frage kam. Eine Bastelaktion sollte die Lesung abrunden. Natürlich sollte das Ganze zum Thema des Buches passen, möglichst wenig kosten und auch für kleine Kinder nicht zu schwierig sein. Tiermasken aus Papptellern erfüllten alle diese Ansprüche!



Zum Glück erhielt ich bei der Lesung jede Menge Hilfe (DANKE an alle!): Von der Vorbereitung der Powerpoint-Präsentation mit den Illustrationen, über die Ankündigung auf verschiedenen Internetseiten, bis zur Durchführung der Lesung unterstützten mich FreundInnen, Kolleginnen und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des WWF, die Illustratorin Andrea Schmidthaler, die Hauptbücherei Wien und natürlich Herr Kreuzer vom EWK-Verlag. Letzterer gestaltete in Windeseile Autogrammkarten und Bestelllisten. (Ein Direktverkauf nach der Lesung war leider nicht erlaubt).

## Mut kann man nicht kaufen.

Ich muss wohl nicht erwähnen, dass ich wahnsinnig nervös war. Schließlich war es meine erste Lesung. Auch meine Berufserfahrung als Erzieherin half mir nicht. Einen Haufen pubertärer Jugendlicher hatte ich schon häufig bändigen müssen, doch mit den ganz Kleinen hatte ich noch keine Erfahrungen. Da eine gute Vorbereitung die beste Medizin gegen Nervosität

ist, hielt ich eine Probelesung vor einer Freundin (Martina, danke für die konstruktive Kritik), erzählte die Geschichte dem Spiegel (wegen der Mimik),

sprach das Ganze auf Band (wenn du glaubst, langsamer geht's nicht, sprichst du sicher immer noch zu schnell!) und vor mir selbst (wohl das kritischste Publikum überhaupt). Nach zahlreichen Durchläufen fühlte ich mich gewappnet für das Abenteuer „Lesung“ und begab mich am 21. Juni in die Höhle der kleinen Löwen.



Die kleinen Löwen erwiesen sich als friedliche Kätzchen, die sich auch von der sommerlichen Hitze nicht einschlafen ließen. Aufmerksam verfolgten sie die einführende Rede meines WWF-Kollegen Georg Scattolin, der die besondere Kooperation zwischen EWK-Verlag und der Naturschutzorganisation vorstellte. Dann lauschten sie sichtlich gespannt der Geschichte vom Hasen Donnerstag, der seine Mutter umtauschen will – ein Thema, bei dem auch die anwesenden Mütter neugierig zuhörten und so manches Mal verstohlen schmunzelten.



Die vor wenigen Tagen noch scheinbar unüberwindbare Nervosität wurde mit jedem gelesenen Wort weniger und schließlich von einer Mischung aus Spaß und Stolz abgelöst. Die anschließende Bastelaktion rundete die Lesung perfekt ab, da ich bei dieser Gelegenheit mit einzelnen Kindern und Müttern ins Gespräch kam.



Die Lesung war für mich ein persönlicher Erfolg. Um es mit Herrn Kreuzers Worten zu sagen:

*„Das Leuchten im Auge eines einzigen Kindes,  
in dem Augenblick, in dem es sich mit einer Figur identifiziert und ein Abenteuer besteht  
(unnachahmlich in der unendlichen Geschichte beschrieben),  
ist es wert, ein Buch geschrieben zu haben.“*

Natürlich werde ich auch bei der nächsten Lesung nervös sein. Doch dann werde ich das Gefühl „Lampenfieber“ nennen und es genießen!



Nicole Engbers, Wien, 25. Juli 2006

Fotos ©: Fr. Eichinger, Stadtbücherei Wien und Nicole Engbers